

RAHMENPLAN
ERDKUNDE
SEKUNDARSTUFE I

Z-V HE
G-1(1995)



Hessisches Kultusministerium

Georg-Eckert-Institut BS78



1 200 153 8

Rahmenplan Erdkunde

Sekundarstufe I

Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

96/2082

Herausgeber: Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden

Rahmenplan Erdkunde, Sekundarstufe I gemäß der 206. Verordnung über Rahmenpläne des hessischen Kultusministers vom 27.10.1995

1. Auflage: November 1995
Druck: Hans Meister KG, Kassel
Vertrieb: Verlag Moritz Diesterweg
Wächtersbacher Straße 89, 60386 Frankfurt/Main
Telefon: 069-42 08 10

ISBN 3-425-50144-5

Z-V HE
G-1 (1995)

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt an den Verlag erbeten.

Inhalt	Seite
A. ALLGEMEINER TEIL	5
1. Aufgaben und Ziele des Faches Erdkunde	5
1.1 Aufgaben	5
1.2 Ziele und Qualifikationen	6
2. Didaktische Grundsätze	8
2.1 Schülerorientierung	8
2.2 Interkulturelle Orientierung	9
2.3 Handlungsorientierung	9
2.4 Wissenschaftsorientierung	10
2.5 Problemorientierung	10
2.6 Diskursorientierung	10
3. Inhalte	11
B. UNTERRICHTSPRAKTISCHER TEIL	13
1. Hinweise zur Umsetzung und zur Verbindlichkeit des unterrichtspraktischen Teils	13
2. Bezüge zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen und zu anderen Fächern	14
3. Bezug zu den Bildungsgängen	14
3.1 Anforderungen für den Bildungsgang der Hauptschule	15
3.2 Anforderungen für den Bildungsgang des Gymnasiums	15
4. Themen des Faches Erdkunde	16
4.1 Übersicht: Zuordnung der Themen zu den Räumen	17
4.2 Verbindliche Themen für den Bildungsgang der Hauptschule	18
5. Überblick über die methodischen Grundformen in den Fächern der politischen Bildung	19
6. Zusammenfassende Hinweise zu den Themenblättern	21
Themenblätter 1-12	22

A. ALLGEMEINER TEIL

1. Aufgaben und Ziele des Faches Erdkunde

1.1 Aufgaben

Alles menschliche Leben spielt sich im Raum ab. Deshalb müssen die Menschen seit je schon Fähigkeiten erwerben, die ihnen erlauben, sich in Räumen zu orientieren und mit den naturräumlichen Gegebenheiten umzugehen. Heute sind Natur und Naturräume als knappe Ressourcen Bereiche gemeinsamer menschlicher Planung und politischer Entscheidung. Daher trägt das Fach Erdkunde zusammen mit den Fächern Sozialkunde und Geschichte zur politischen Bildung bei.

Die besondere Aufgabe des Faches Erdkunde ist es, Einsichten in die Wechselbeziehungen von menschlichem Leben und räumlichen Gegebenheiten zu vermitteln. Es gilt also, die durch den jeweiligen geographischen Raum gegebenen Bedingungen für individuelles und gesellschaftliches Handeln zu zeigen und deutlich zu machen, wie menschliches Handeln geographische Räume verändert. Damit kann das Fach Erdkunde dazu beitragen, verantwortlich mit Raum und Ressourcen umzugehen.

Seine Aufgabe, Einsichten in die Wechselbeziehungen zwischen menschlichem Leben und räumlichen Gegebenheiten zu vermitteln, erfüllt das Fach Erdkunde in verschiedenen Arbeitsfeldern und unter spezifischen Aspekten.

Das Fach Erdkunde betrachtet unterschiedliche Bedingungen und Formen menschlichen Lebens in ihrem Verhältnis zu naturräumlichen Faktoren (Landformen, Böden, Klimate, Bodenschätze usw.). Es untersucht, wie menschliche Aktivitäten durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und welchen unterschiedlichen Gebrauch Menschen von ihrer Umwelt machen, aber auch, wie in verschiedenen kulturellen Umwelten Lebensräume sich verändern. Es hilft, die Unterschiedlichkeit der Kulturlandschaften (Siedlungsformen, Lebens- und Arbeitsformen, gesellschaftliche Strukturen) nicht nur als Folge von naturräumlichen Faktoren zu verstehen, sondern auch als Ausdruck kulturspezifischer Handlungsmuster, Bedürfnisstrukturen, Wahrnehmungen und Werthaltungen. Dies schließt ein, daß Regionen nicht nur unter naturräumlichen, sondern auch unter politischen und sozioökonomischen Aspekten betrachtet werden. Das Fach Erdkunde untersucht schließlich Mobilität und ihre Formen und Mittel als eine wichtige Dimension menschlichen und gesellschaftlichen Lebens, und es vermittelt - nicht nur in diesem Zusammenhang die entsprechenden topographischen Kenntnisse.

Die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur - und damit auch die Räume selbst - unterliegen steter Veränderung: Dieses zu zeigen, ist die historische Dimension im Fach Erdkunde.

1.2 Ziele und Qualifikationen

Wesentliches Ziel des Faches Erdkunde ist es, die Kenntnisse zu vermitteln und die Einsichten zu ermöglichen, die die Schülerinnen und Schüler benötigen, um die Wechselbeziehungen von Menschen und räumlichen Gegebenheiten zu verstehen. Dazu ist der Aufbau geographischen Grundwissens wie auch der Erwerb grundlegender methodischer Qualifikationen und Fertigkeiten erforderlich.

Damit verbunden verfolgt der Erdkundeunterricht das Ziel, die Einstellung und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern, pfleglich mit der Natur umzugehen.

Der Erdkundeunterricht verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Orientierung auf der Erde zu vermitteln und ein geographisches Grundwissen zu erwerben;
- geographische Phänomene mit Hilfe fachspezifischer Ordnungssysteme verständlich zu machen;
- Kenntnisse zur Entstehung und Geschichte des Planeten Erde zu vermitteln;
- den Einfluß naturräumlicher Bedingungen auf menschliche Aktivitäten aufzuzeigen;
- die Veränderung der Nutzung von geographischen Räumen zu verdeutlichen und zu erklären und dabei einsichtig zu machen, daß und in welchem Ausmaß der Mensch sich selbst seinen Lebensraum schafft;
- den Schülerinnen und Schülern bewußt zu machen, welchen Einfluß sie selbst und welchen Einfluß gesellschaftliche Entscheidungen auf die Umwelt haben;
- die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen durch maßlose Eingriffe aufzuzeigen.

Im Erdkundeunterricht erwerben und üben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit

- zur Nutzung verbaler, bildlicher, quantitativer und symbolischer Informationen, also von Texten, Bildern, Graphiken, Tabellen, Diagrammen, Karten usw.;
- zur Anwendung sachangemessener Methoden: Feldbeobachtung und einfache Kartierung, Interview, Interpretation sekundärer Quellen, Erstellung und Auswertung von Statistiken;

- Informationen, die für die Beantwortung geographischer Fragen von Bedeutung sind, zu beschaffen und zu bearbeiten. Das bedeutet insbesondere:
 - geographische Fragen und Probleme zu erkennen, genau und eindeutig zu formulieren,
 - Informationen, die für die Beantwortung dieser Fragen und die Lösung dieser Probleme wichtig sind, zu sammeln und zu strukturieren,
 - Daten zu bearbeiten, zu interpretieren und zu bewerten,
 - Strukturen und Zusammenhänge zu erkennen,
 - Fakten und Beispiele in Zusammenhänge einzuordnen,
 - naturgeographische Phänomene (z.B. Wettererscheinungen, Erdbeben, Vulkanismus) erklären zu können,
 - Urteile zu fällen und zu begründen,
 - Arbeitsergebnisse, Standpunkte und Überzeugungen angemessen darzustellen.

Dabei sollen Schülerinnen und Schüler spielerische und kreative Wege der Erkenntnisfindung nutzen, aber auch - ihrem jeweiligen Alter angemessen - *grundlegende Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens und Argumentierens* kennenlernen und üben. Sie lernen,

- Tatsachen von Meinungen zu unterscheiden;
- Sachverhalte in einer verständlichen, eindeutigen und genauen Sprache auszudrücken;
- darüber Rechenschaft zu geben, auf Grund welcher Argumente sie zu Aussagen gekommen sind.

Der Erdkundeunterricht

- ermutigt die Schülerinnen und Schüler, Interesse an ihrem eigenen Lebensraum und an der Vielfalt der natürlichen und kulturellen Erscheinungen auf der Erde zu entwickeln;
- regt an, die Vielfalt der naturräumlichen Welt ebenso wie die Verschiedenheit der Lebensbedingungen der Menschen als Reichtum zu erleben;
- ruft auf, für die Umwelt als Lebensraum gegenwärtiger und zukünftiger Generationen einzutreten;
- ermöglicht, geographische Kenntnisse und Fähigkeiten im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben angemessen zu nutzen;
- verhilft durch Auseinandersetzung mit fremden geographischen Räumen und mit in ihnen wirkenden Kulturen und Lebensweisen dazu, Offenheit für Fremdes und Verständnis für unterschiedliche Kulturen zu entwickeln und Vorurteile zu überwinden.

2. Didaktische Grundsätze

2.1 Schülerorientierung

Unterrichtsplanung im Fach Erdkunde muß den bereits vorhandenen Zugang der Schülerinnen und Schüler zum jeweiligen Lerngegenstand, ihre Vorerfahrungen (z.B. Reisen, Herkunft aus einer anderen Region, einem anderen Land) und Vorgeprägtheit sowie ihre Vorkenntnisse berücksichtigen.

In diesem Zusammenhang soll der Unterricht an den didaktischen Grundsätzen des Sachunterrichts der Grundschule anknüpfen und die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aufgreifen, die sie bei der Bearbeitung vor allem der Lernfelder *Naturphänomene, Verkehr, Raum, Wasser* erworben haben.

Interesse und Verständnis der Schülerinnen und Schüler werden einerseits beeinflusst durch die Familien und peer-groups sowie durch das jeweilige lokale Umfeld, andererseits aber, auch schon bei jüngeren Schülerinnen und Schülern, durch verschiedene Medien, vor allem durch das Fernsehen. Die Medien liefern Bilder und Eindrücke, rücken Themen in den Mittelpunkt, bieten Bewertungen an, die, entsprechend der je individuellen Rezeption, zu einem persönlichen Bild davon, „wie es in der Welt zugeht“, verarbeitet werden.

Die Vielzahl der Informationsmöglichkeiten, die in sehr unterschiedlicher Weise genutzt werden, führt dazu, daß die Mädchen und Jungen einer Lerngruppe über sehr verschiedene Lernvoraussetzungen verfügen. Nicht nur der Kenntnisstand unterscheidet sich erheblich, sondern auch die Motivation, sich mit einem Thema zu beschäftigen, und die Fähigkeit, Bezüge herzustellen und Wissensfragmente einzuordnen.

Hinzu kommt, daß immer wieder andere Themen für jeweils nur kurze Zeit im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen. Die vielfältigen und thematisch rasch wechselnden Informationen, mit denen die Schülerinnen und Schüler konfrontiert werden, können von ihnen nur schwer in einen Zusammenhang gebracht werden. Auf diese Weise tragen sie kaum zur Entwicklung eines konsistenten Verstehens bei.

Der Unterricht muß das leisten, was Medien nicht vermögen, nämlich durch einen strukturierten Lernaufbau zugleich das Verstehen von Zusammenhängen und das Erlernen von sachangemessenen Arbeitsweisen ermöglichen. Er wird dabei immer wieder an den durch soziale Bezugsgruppen und Medien vermittelten erdkundlichen Vorkenntnissen anzuknüpfen und unterschiedliche Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen haben. Im Laufe der Sekundarstufe I sollen Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Unterrichtsplanung einbezogen werden.

2.2 Interkulturelle Orientierung

Schule ist ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam leben und lernen. Insbesondere in städtischen Ballungsgebieten gibt es häufig Lerngruppen, bei denen die Alltagserfahrungen der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler nur vor dem Hintergrund ihrer besonderen kulturellen oder religiösen - nicht-europäischen oder nicht-christlichen - Traditionen verständlich sind. Der Erdkundeunterricht fördert in besonderer Weise durch das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit den Lebensverhältnissen von Menschen in fremden und fernen Kulturen Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem. Die Konfrontation mit anderen, fremden Perspektiven und Lebensvorstellungen führt zur reflektierten Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen Grundlagen und stellt damit einen entscheidenden Beitrag zur kulturellen und politischen Identitätsfindung dar.

Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem heißt nicht Beliebigkeit. Auseinandersetzung und Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur geschieht auf den Grundlagen der Gleichheit, der Achtung und Toleranz und des Willens zu gegenseitigem Verstehen. Die Grenzen der Akzeptanz von Auffassungen werden durch die universale Geltung der Menschenrechte und die fundamentalen Regeln der Demokratie gezogen.

Bei der Betrachtung von Lebensbedingungen und verschiedenen Kulturen sind jeweils die Situationen von Kindern, Frauen und Männern zu berücksichtigen.

2.3 Handlungsorientierung

Der Unterricht strebt eine möglichst selbständige Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand durch die Schülerinnen und Schüler an. Dies ist unerlässlich, um ein wesentliches Ziel des Unterrichts erreichen zu können, nämlich zur Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler beizutragen, Lernergebnisse im Sinne von Handlungskompetenzen (auch außerhalb der Schule) zu nutzen. Handlungskompetenzen werden erweitert, wenn das Lernen selbst immer wieder in Handlungszusammenhängen geschieht. Handlungsorientierte Lernformen im Erdkundeunterricht sind vor allem: Feldbeobachtung, Kartierung, Interview, Befragung von „Experten“, Experimente, Bau von Modellen, Simulation in Form von Rollen- und Planspielen, Pro-und-Kontra-Debatten, Präsentation von Unterrichtsergebnissen durch Ausstellungen, Artikel, Dokumentation, Fotos u. ä.. Sie erfordert eine sachgemessene Berücksichtigung des Nahraumes.

Gerade in einem Fach, das auch der politischen Bildung dient, dürfen die Unterrichtsverfahren den sozialen Lernzielen nicht widersprechen. So müssen zum Beispiel Kooperation und offene, sachbezogene Auseinandersetzung auch im Unterricht immer wieder geübt werden.

2.4 Wissenschaftsorientierung

Die Lerninhalte und Arbeitsweisen des Erdkundeunterrichts orientieren sich an den Erkenntnissen und Methoden der Bezugswissenschaft Geographie. Diese ist gekennzeichnet durch inhaltliche und methodische Bezüge sowohl zu den Naturwissenschaften als auch zu den Sozialwissenschaften. Diese Spannweite der Bezugswissenschaft spiegelt sich auch im Erdkundeunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Erdkundeunterricht in einer ihrem jeweiligen Alter und ihren Lernvoraussetzungen angemessenen Form, wissenschaftlich zu arbeiten und wissenschaftlich zu argumentieren (vgl. Ziele und Qualifikationen).

2.5 Problemorientierung

Problemorientierung ist ein didaktischer Filter für die Auswahl der Unterrichtsgegenstände: Es gilt, solche Inhalte und Themen für den Unterricht bereitzustellen, die die immer wieder neue Auseinandersetzung mit zentralen Problemen der Wechselbeziehung von Menschen und Räumen exemplarisch verdeutlichen.

2.6 Diskursorientierung

In der Gesellschaft kontroverse Sichtweisen zu politischen und gesellschaftlichen Problemstellungen müssen auch im Unterricht deutlich werden. Es gilt, die Pluralität von Meinungen zu akzeptieren und zu erkennen, daß es einfache Lösungen und eindeutige Antworten oft nicht gibt, aber auch, politische Meinungen und Überzeugungen an den grundlegenden Werten des demokratischen und sozialen Rechtsstaates zu messen.

Weil Entscheidungen in einer Demokratie Ergebnisse gesellschaftlicher Diskurse sein sollten, müssen im Unterricht bei der Diskussion geographischer Problemstellungen die Regeln des rationalen Diskurses eingeführt und praktiziert werden.

3. Inhalte

Der Erdkundeunterricht muß aus der Vielzahl möglicher Inhalte und Themen eine Auswahl treffen. Für die Auswahl sind die Überlegungen in den Kapiteln „Aufgaben und Ziele des Faches Erdkunde“ und „Didaktische Grundsätze“ maßgebend. Es sind solche Problemstellungen und Themen aus dem Nahraum der Schülerinnen und Schüler, exemplarischen Regionen, Ländern und Großräumen ausgewählt, die besonders geeignet erscheinen, Einsichten in die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum sowie in fremde Kulturen und Lebensweisen zu ermöglichen.

Um den Zusammenhang naturgeographischer und sozial-, wirtschafts- und kulturgeographischer Aspekte aufzuzeigen, werden die Inhalte durch folgende Erschließungskategorien strukturiert:

Raum und Ressourcen

Mensch und Raum

Raum und Zukunft.

Die Kategorie *Raum und Ressourcen* erschließt:

- naturgeographische Faktoren;
- naturräumliche Systeme der Erde;
- Veränderungen naturräumlicher Rahmenbedingungen, die sich ohne Einwirkung des Menschen ereignen, ihre Ursachen und Verläufe;
- Vorkommen und Vorräte von Ressourcen;
- Lagebeziehungen von Orten und Räumen.

Die Kategorie *Mensch und Raum* erschließt:

- die Wirkung naturräumlicher Voraussetzungen auf menschliche und gesellschaftliche Lebens- und Arbeitsbedingungen;
- Lebensweisen im Einklang mit der Natur;
- Veränderung naturräumlicher Voraussetzungen durch menschliche Aktivitäten;
- Gestaltung und Schutz des Lebensraumes durch menschliches Handeln;
- mögliche Gefährdung von geographischen Räumen durch menschliches Handeln;

- Nutzung und Verbrauch von Ressourcen;
- die Verschiedenartigkeit der Völker und Gesellschaften der Erde und ermöglicht so, Vielfalt als Reichtum zu erfassen.

Die Kategorie *Raum und Zukunft* lenkt den Blick auf die Notwendigkeit und die Chancen, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und

- fragt nach Wertorientierungen und Interessen, die Eingriffen in den Raum zugrunde liegen;
- verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen Konsumansprüchen und Wirtschaftswachstum einerseits und einer ökologisch verantwortbaren Raumnutzung auch in Hinblick auf das eigene Verhalten andererseits;
- untersucht Auswirkungen gegenwärtig stattfindender oder künftig zu erwartender Entwicklungen auf die Räume und damit auf das Leben künftiger Generationen;
- vergleicht unterschiedliche Optionen und Handlungsalternativen beim Umgang mit Räumen.

Inhalte des Faches Erdkunde sind auch grundlegende *methodische Verfahren und Arbeitstechniken*, die zur Bearbeitung der Frage- und Problemstellungen des Unterrichts und zur Darstellung von Arbeitsergebnissen notwendig sind (s. auch Teil A 2, Ziele und Qualifikationen sowie Teil B 5, Überblick über die methodischen Grundformen in den Fächern der politischen Bildung):

- Techniken der Arbeitsplanung;
- Techniken der Informationssammlung und -ordnung;
- Verfahren der Auswertung von Texten, Karten, Bildern, Statistiken und Schaubildern;
- Erhebung, Auswertung, Interpretation und Darstellung von Daten, z.B. durch Feldbeobachtung, Interviews, Kartierung;
- Formen des Probedhandelns (Planspiel) als Möglichkeit der Erkenntnisfindung;
- Darstellungsformen von Arbeitsergebnissen, Standpunkten und Überzeugungen.

B. UNTERRICHTSPRAKTISCHER TEIL

1. Hinweise zur Umsetzung und zur Verbindlichkeit des unterrichtspraktischen Teils

Die Inhalte des Faches Erdkunde werden in Einzelthemen entfaltet.

Die Auswahl der Themen begründet sich aus den Aufgaben und Zielen des Faches Erdkunde, den Inhalten und deren Erschließungskategorien sowie aus dem Bezug der Inhalte zum Nahraum, beispielhaften Regionen, geographischen Großräumen und globalen Zusammenhängen.

Die im Teil „Themenübersicht“ aufgeführten Themen sind in ihrer Zuordnung zu den Jahrgangsstufen verbindlich. In Einzelfällen sind begründete Abweichungen von der Zuordnung der Themen zu Jahrgangsstufen durch Beschluß der Fachkonferenz möglich.

Verbindlich sind auch die im Teil „Inhalte“ entwickelten Kategorien zur Erschließung der Themen: Alle zu einem Thema herangezogenen Erschließungskategorien müssen im Unterricht berücksichtigt werden.

Für die Arbeitsweisen und Methoden gelten die im Teil „Überblick über die methodischen Grundformen in den Fächern der politischen Bildung“ genannten Verbindlichkeiten.

Zu jedem Thema liegt ein „Themenblatt“ vor, in dem das jeweilige Thema didaktisch entfaltet und konkretisiert ist. Um Überfrachtungen zu vermeiden und die Themen überschaubar zu halten, verzichten einige Themen auf die Entfaltung aller Erschließungskategorien. Die den Erschließungskategorien zugeordneten Aspekte, Begriffe und Fragestellungen beschreiben den Bearbeitungshorizont des Themas und sind verbindliche Grundlage der Unterrichtsplanung und damit der Entscheidung über die dem Bildungsgang sowie der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation angemessene Realisierung des Themas im Unterricht. Bei der Unterrichtsplanung ist zu beachten, daß nicht die gesamte zur Verfügung stehende Unterrichtszeit für die Bearbeitung der verbindlichen Themen genutzt werden soll.

Die in den Themenblättern angegebenen möglichen Unterrichtsthemen sind als Anregungen zu verstehen.

In den Themenblättern sind auch die Arbeitsweisen und Methoden genannt, die für die Bearbeitung des jeweiligen Themas als besonders geeignet erscheinen. Einige der methodischen Kompetenzen werden auch in anderen Fächern erworben. Sind die Schülerinnen und Schüler mit

den für die Bearbeitung eines Themas notwendigen methodischen Fertigkeiten noch nicht vertraut, sollen diese im thematischen Zusammenhang erarbeitet werden - Kenntnisse, Einsichten und methodische Fertigkeiten entwickeln sich im Unterricht nicht unabhängig voneinander, sondern sind eng miteinander verschränkt. Aber wenn auch Methodenkompetenzen im allgemeinen nicht losgelöst von thematischen Zusammenhängen gelernt und geübt werden sollen, sondern dann, wenn dies zur Bearbeitung des jeweiligen Themas notwendig und sinnvoll ist, können kurze Lehrgänge zur Einführung in bestimmte Arbeitstechniken angebracht sein.

Der Kontinuität des Lernens und der Anknüpfung an frühere Lernerfahrungen muß gerade angesichts der Tatsache, daß Erdkunde vorwiegend epochal (und in der 7. Jahrgangsstufe überhaupt nicht) unterrichtet wird, besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wünschenswert in diesem Zusammenhang ist der Einsatz von bewährten methodischen Hilfsmitteln, mittels derer geographisches Grundwissen zusammenfassend dargeboten wird, z.B. die Erstellung und kontinuierliche Ausgestaltung einer eigenen Weltkarte, die auf Dauer in der Klasse verbleibt, die Einrichtung von permanenten großen Pinnwänden, an denen wichtige geographische Bilder, Dokumente usw. gesammelt werden.

2. Bezüge zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen und zu anderen Fächern

Das Fach Erdkunde leistet im Rahmen seiner Einzelthemen Beiträge insbesondere zu den fächerübergreifenden Aufgabengebieten *Umwelterziehung*, *Friedenserziehung* und *Verkehrserziehung*.

Entsprechende Hinweise finden sich in den Themenblättern. Im einzelnen wird dies außerdem in den Kapiteln „Bezüge zu den Fachplänen der Sekundarstufe I“ der Rahmenpläne für die besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen aufgeführt.

Einige Themen des Faches Erdkunde weisen vielfältige Bezüge zu anderen Fächern und Lernbereichen auf. Sie können deshalb auch im Rahmen fächerübergreifender Vorhaben bearbeitet werden.

3. Bezug zu den Bildungsgängen

Der Rahmenplan Erdkunde beschreibt ein Curriculum für die Jahrgänge 5-10 und nennt damit die Anforderungen für den **Mittleren Abschluß**.

Bei einer Unterrichtsorganisation, die mehrere Bildungsgänge schulformübergreifend anbietet, sind die allgemeinen Anforderungen auf den Mittleren Abschluß bezogen. Anforderungen des gymnasialen Bildungsganges und des Bildungsganges für die Hauptschule sind als besondere Anforderungen durch innere Differenzierung in den Unterricht einzubeziehen und durch schuleigene Arbeitspläne für Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten offenzulegen.

3.1 Anforderungen für den Bildungsgang der Hauptschule

Um zu gewährleisten, daß auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die die Schule nach dem Jahrgang 9 verlassen, die im Allgemeinen Teil genannten Qualifikationen erreichen können, sind in der Themenübersicht (vgl. 4.1) diejenigen Themen genannt, die in den entsprechenden Lerngruppen bis zum Ende des Jahrgangs 9 verbindlich bearbeitet sein müssen.

3.2 Anforderungen für den Bildungsgang des Gymnasiums

Die in den Themenblättern genannten Inhalte und Fragestellungen können auf unterschiedlicher Anspruchshöhe bearbeitet werden. Im Unterricht, der auf studienqualifizierende Bildungsgänge vorbereitet, werden die Themen in entsprechend differenzierter und vertiefter Form behandelt; sofern in einem Thema aus mehreren Schwerpunkten oder Fallbeispielen ausgewählt werden kann, sollen solche mit höheren Ansprüchen gewählt werden.

Hinsichtlich der Kompetenzen im methodischen Bereich sollen die Schülerinnen und Schüler auf Grundlage eines sicheren Wissens vor allem in der Lage sein,

- selbständig Material zu beschaffen und problemangemessen auszuwerten;
- Informationen durch geographiespezifische Darstellungsformen (Modelle, thematische Karten) zu veranschaulichen;
- problemerschließende und erkenntnisleitende Fragestellungen und analytische Kriterien selbständig zu entwickeln;
- Texte und Quellen kritisch zu analysieren;
- Hypothesen zu bilden und zu überprüfen;
- in naturgeographischen Phänomenen Gesetzmäßigkeiten zu erkennen;
- kontroverse Standpunkte darzustellen und das eigene Urteil darauf zu beziehen;
- Einsichten auf neue Sachverhalte und Problemstellungen zu übertragen;
- die Lerngegenstände selbständig zu bearbeiten sowie an der Vorbereitung von Unterrichtsvorhaben mitzuwirken.

4. Themen des Faches Erdkunde

Jahrgangsstufe 5/6

- 1 *Erdkunde - Die Erde erkunden (Einführung in das Fach Erdkunde)*
- 2 (1) *Unser Lebensraum verändert sich*
oder
- 2 (2) *Freizeitverhalten und Tourismus verändern Landschaften*
- 3 *Leben und Arbeiten in der Bundesrepublik Deutschland*
- 4 *In Europa unterwegs: Regionen im Wandel - Zusammenleben verschiedener Kulturen*
- 5 *Menschen in fernen Ländern - Vergleich von naturräumlichen Bedingungen und Lebensweisen*

Jahrgangsstufe 7/8

- 6 *Naturgeographische Faktoren und ihre Auswirkungen auf den Lebensraum*
- 7 (1) *Klimazonen der Erde - wird das Klima sich verändern?*
- 7 (2) *Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt*
Beide Themen können in einem gemeinsamen Unterrichtsvorhaben zusammengefaßt werden.

Jahrgangsstufe 9/10

- 8 *Industrieländer im Weltmarkt - weltweite Verflechtungen in der Wirtschaft*
- 9 *Stadt und Umland*
- 10 *Ein Land, eine Region der „Dritten Welt“ (gemeinsam mit Sozialkunde)*
- 11 *Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland*
- 12 *Binnenmarkt Europa*

4.1 Übersicht: Zuordnung der Themen zu den Räumen:

Nahraum - Europa - Ferne Länder und globale Betrachtungen

Die folgende Übersicht zeigt die Zuordnung der Themen zum Nahraum, europäischen und außereuropäischen Räumen.

Jg.	Nahraum	Europa	Ferne Länder - globale Betrachtungen
5/6	Erdkunde - Die Erde erkunden		
	Unser Lebensraum verändert sich	Leben und Arbeiten in der Bundesrepublik Deutschland	Menschen in fernen Ländern
	Freizeitverhalten und Tourismus verändern Landschaften		
		In Europa unterwegs: Regionen im Wandel - Zusammenleben verschiedener Kulturen	
7/8			Naturgeographische Faktoren und ihre Auswirkungen auf den Lebensraum
			Klimazonen der Erde - wird das Klima sich verändern?
			Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt
9/10	Stadt und Umland	Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland	Industrieländer im Weltmarkt - weltweite Verflechtungen in der Wirtschaft
		Binnenmarkt Europa	Ein Land, eine Region der „Dritten Welt“

4.2 Verbindliche Themen für den Bildungsgang der Hauptschule

Die Themen für die Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8 sind verbindlich, differenzierte Hinweise zu den verbindlichen Anforderungen werden auf einzelnen Themenblättern gegeben.

Verbindliche Themen im Jahrgang 9 sind:

Industrieländer im Weltmarkt - weltweite Verflechtungen in der Wirtschaft
oder

Ein Land, eine Region der „Dritten Welt“ (ggf. gemeinsam mit Sozialkunde)

Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland

oder

Stadt und Umland

5. Überblick über die methodischen Grundformen in den Fächern der politischen Bildung

Auch das Lernen methodischer Kompetenzen folgt einem strukturierten Aufbau, der mit der Vermittlung und Übung elementarer Arbeitsweisen und Methoden in den unteren Jahrgangsstufen die Grundlagen für den Umgang mit komplexeren methodischen Formen in den oberen Jahrgangsstufen legt.

Jg.	Erkundung	Umgang mit Texten/Medien	Simulation	Gestaltung und Ergebnispräsentation
5/6	Beobachtung einfache Kartierung einfache Messungen Begegnung Befragung und Interview einfaches Fallbeispiel	darstellende Texte einfache Textquellen Fotos und Bilder Filme Karten	Rollenspiel	Collage Wandzeitung Bau von Modellen kleine szenische Produktion kurzer Vortrag „Planen und Realisieren“
7/8	Besuch von Institutionen Besichtigung und Exkursion Erhebung/Sammlung von Daten oder einfache Recherche Fallanalyse	Berichte und Reportagen, Zeitungsartikel literarische Texte (z.B. Märchen, Reisebeschreibungen, Biographien) historische Quellen Statistiken Diagramme	Planspiel Szenario	Zeitleiste Fotodokumentation oder Ausstellung oder szenische Produktion Gruppenvortrag kleiner Artikel „sich einmischen“
9/10	Gespräch mit Zeitzeugen (oral history) Gespräch mit Experten	ideologiekritische Verfahren	Pro-Kontra-Diskussion Hearing Szenario/ Zukunftswerkstatt	Videodokumentation Hörspiel szenische Produktion schriftliche Dokumentation oder Reportage Referat

Bei diesen Methoden und Arbeitsweisen handelt es sich um solche, die in allen Fächern der politischen Bildung (Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde) erarbeitet und angewandt werden, so

daß es der Absprache der diese Fächer unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer bedarf. Sie sind denjenigen Jahrgangsstufen zugeordnet, in denen sie - ggf. in einem der drei Fächer der politischen Bildung - eingeführt werden sollen, so daß in den anderen Fächern und späteren Jahrgängen in den entsprechenden thematischen Zusammenhängen vertiefend auf sie zurückgegriffen werden kann. Die fettgedruckten methodischen Grundformen sind in mindestens einem Fach der politischen Bildung verbindlich einzuführen und zu üben.

Einige dieser methodischen Kompetenzen werden auch in anderen Fächern, z.B. im Arbeitsbereich „Kulturelle Praxis“ des Faches Deutsch und in Kunst, erworben.

6. Zusammenfassende Hinweise zu den Themenblättern

1. Die Themen sind in ihrer Zuordnung zu den Jahrgangsstufen verbindlich. In Ausnahmefällen kann die Fachkonferenz Abweichungen von dieser Zuordnung beschließen.
2. Mit der Reihenfolge der Themen in dem folgenden Teil „Themenblätter“ ist - bezogen auf die Bildungsgänge der Realschule und des Gymnasiums - der Vorschlag einer sinnvollen Abfolge der Behandlung der Themen im Unterricht gemacht.
3. Die in den Themenblättern genannten Erschließungskategorien müssen im Unterricht berücksichtigt werden. Die den Erschließungskategorien zugeordneten Inhalte beschreiben jeweils den Bearbeitungshorizont des Themas. Sie verstehen sich als didaktischer Leitfaden für die Unterrichtsplanung und sind damit Grundlage einer Schwerpunktsetzung, die die Situation der Lerngruppe und deren Lernvoraussetzungen sowie die Anforderungen der Bildungsgänge berücksichtigt.
4. Durch die jeweils angegebenen „Arbeitsweisen / Methoden“ wird die Bedeutung des Lernens methodischer Kompetenzen als wichtiges Ziel des Unterrichts betont. Aus den vorgeschlagenen „Arbeitsweisen / Methoden“ ist für das einzelne Thema ggf. eine Auswahl zu treffen, die dem Anspruch auf methodische Vielfalt möglichst gerecht wird.
5. Hinweise auf die im Schulgesetz § 6 (4) genannten besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben und auf Bezüge zu anderen Fächern verweisen auf die Notwendigkeit fächerübergreifender Zusammenarbeit.

Rahmenthema:	<i>Erdkunde - Die Erde erkunden (Einführung in das Fach Erdkunde)</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Planet Erde - Von unserer Gemeinde in die Welt Nahraum</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
<p>Planet Erde: Die Erde - ein Himmelskörper, Kontinente und Ozeane, Verteilung von Land und Wasser, Oberflächengestalt: Tiefland - Gebirge</p> <p>Von unserer Gemeinde in die Welt: Lagebeziehung Distanzen</p> <p>Schule, Schulweg, Nahraum</p>	<p>Weltbilder im Wandel Globus und Karte Mittel der Orientierung: Gradnetz physische Karte</p> <p>Orientierung im Raum Himmelsrichtungen zeitliche Distanzen - räumliche Distanzen „Die Erde wird kleiner“ - immer schneller, immer weiter</p> <p>mental-map, Skizzen, Pläne und Karten als Hilfsmittel zur Orientierung</p>	
Arbeitsweisen/ Methoden:	<p>Beschreiben, Zeichnen eines Weges aus dem Gedächtnis, Vergleich von Luftbild und Karte, Arbeit mit Globus, Atlas, Kompaß und Modellen, Arbeit mit Karten unterschiedlichen Maßstabes, Arbeit mit physischen und einfachen thematischen Karten</p>	

Rahmenthema:	<i>Unser Lebensraum verändert sich</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Nahraum</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
naturräumliche Voraussetzungen des Nahraumes: Klima, Boden, Relief, ggf. Bodenschätze Nutzung der Ressourcen Lagebeziehungen	Veränderung in der Raumnutzung und ihre Auswirkung auf Landschaft und Mensch, z.B. durch Industrieansiedlung, Bau von Verkehrswegen, Ausweisung von Baugebieten Trennung der Daseinsfunktionen	Zielkonflikte zwischen verschiedenen Bedürfnissen lebenswerte Umwelt erfordert Überprüfung von Lebensvorstellungen
Arbeitsweisen/ Methoden:	Beobachtungen, Befragungen, z.B. Verkehrszählungen; Skizzen, einfache Kartierungen, Vergleich von Luftbildern und Karten	
Mögliche Unterrichtsthemen:	Unsere Gemeinde/ unser Stadtteil wächst Wandel in unserer Region (Verkehrsnetz, Besiedlung, Arbeit)	

Rahmenthema:	<i>Freizeitverhalten und Tourismus verändern Landschaften</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Europa</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
<p>naturräumliche Voraussetzungen des Beispielraumes: Klima, Relief, Vegetation</p> <p>Lagebeziehung zu Verdichtungsräumen, Erreichbarkeit (Verkehrswege)</p>	<p>Veränderung des Landschafts- und Siedlungsbildes durch Nutzen von Räumen zur Erholung</p> <p>Veränderung der Erwerbsstruktur durch Fremdenverkehr</p> <p>Zielkonflikt zwischen Landschaftsschutz und Nutzung von Räumen zur Erholung</p> <p>ökologische Belastung durch Tourismus</p>	<p>Ansprüche an Freizeit und Urlaub</p> <p>Sanfter Tourismus?</p> <p>umweltverträgliche Gestaltung von Freizeit und Urlaub</p>
Arbeitsweisen/ Methoden:	Auswahl aus: Auswertung von Bildquellen, Prospekten, Chroniken, Befragung von Zeitzeugen, Interpretation einfacher Karten und Statistiken, Pro- und Kontra-Diskussion, einfaches Planspiel, Erstellen einfacher Karten	
Mögliche Unterrichtsthemen:	<p>Urlaub am Meer (Nord-, Ostseeküste, Mittelmeer), im Mittelgebirge, im Hochgebirge</p> <p>Freizeiteinrichtungen im Nahraum</p>	

Rahmenthema:	<i>Leben und Arbeiten in der Bundesrepublik Deutschland</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Deutschland</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
naturgeographische Voraussetzungen: Klima, Relief, Vegetation, Böden, Bodenschätze Lagebeziehungen und Distanzen, Großlandschaften Deutschlands	unterschiedliche Lebensbedingungen und -möglichkeiten in: Tiefland - Hochgebirge; Stadt - Land; Industrieregionen - landwirtschaftlich genutzten Räumen; Verdichtungsräumen - peripheren Räumen	Angleichung von Lebenschancen Bewältigung ökologischer Schäden und wirtschaftlichen Wandels an ausgewählten Raumbeispielen (z.B. in Teilen des Ruhrgebietes, im Raum Bitterfeld)
Arbeitsweisen/ Methoden:	Fallbeispiele, Auswertung von Filmen, Bildern; Arbeit mit physischen und einfachen thematischen Karten, Erstellen von einfachen Karten	
Mögliche Unterrichtsthemen:	Leben und Arbeiten an der Küste, im Tiefland, im Mittelgebirge, im Hochgebirge Leben und Arbeiten in einer Industrieregion (z.B. Ruhrgebiet)	

Rahmenthema:	<i>In Europa unterwegs: Regionen im Wandel - Zusammenleben verschiedener Kulturen</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Europa</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
<p>Überblick über die Großräume Europas</p> <p>Merkmale der gemäßigten, subpolaren, subtropischen Klimazonen</p> <p>Bodenschätze</p> <p>Energiegewinnung</p>	<p>Nutzung des Naturpotentials in verschiedenen Klimazonen, menschenfreundliche (Klima, Fruchtbarkeit) und menschenfeindliche geographische Räume</p> <p>Zurückdrängen traditioneller Nutzung, Veränderung durch Technik</p> <p>Verkehrerschließung</p> <p>wirtschaftliche Verbindungen zwischen europäischen Regionen (Bsp.)</p> <p>staatliche Gliederung Europas</p> <p>traditionelle Lebensweisen und ihre Veränderung</p> <p>Bedeutung der Familie und Geschlechterbeziehungen</p>	<p>Angleichung von Lebenschancen, Aufgabe von traditionellen Lebensweisen</p> <p>Spannungsverhältnis zwischen Erhalt von Tradition und regionaler Besonderheit und der Angleichung von Lebensverhältnissen</p> <p>Zusammenleben verschiedener Kulturen und Völker</p>
Arbeitsweisen/ Methoden:	Fallbeispiele; Berichte von Menschen aus den Herkunftsländern; Auswertung von Filmen, Bildern, Sachtexten, Rollenspiele; arbeitsteilige Gruppenarbeit: Puzzle, Quartett, Collage	
Mögliche Unterrichtsthemen:	<p>Europäische Regionen im Umbruch</p> <p>Europa endet nicht an der deutsch-polnischen Grenze</p> <p>Wanderungsbewegungen in Europa</p>	

Rahmenthema:	<i>Menschen in fernen Ländern - Vergleich von naturräumlichen Bedingungen und Lebensweisen</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Regionen außerhalb Europas</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
Relief klimatische Bedingungen in den ausgewählten Regionen (z.B. Klimate der trockenen, feuchtheißen, kalten Zone) Vegetation ggf. Bodenschätze	naturräumliche Bedingungen und Lebensweisen (Alltag, Kultur, Traditionen) - Einfluß von Klima und Vegetation auf das Leben der Menschen unterschiedliche Lebensweisen Veränderung traditioneller Lebensweisen	Veränderungen von Räumen (z.B. Vordringen der Wüsten)
Arbeitsweisen/ Methoden:	Auswertung von Zeitschriften, Filmen, Bildern; ggf. Befragung von Eltern und Schülerinnen und Schülern aus fernen Ländern; Kontakte mit Dritte-Welt-Initiativen	
Mögliche Unterrichtsthemen:	Lebensbedingungen von Kindern in fernen Ländern Lebensbedingungen von Menschen in fernen Ländern Fremde Kulturen	

Beitrag zur Friedenserziehung

Rahmenthema:	<i>Naturgeographische Faktoren und ihre Auswirkungen auf den Lebensraum</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Regionen aus verschiedenen Kontinenten</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
<p>Aufbau der Erdkruste, Platten-tettonik, Kontinentalverschiebung und Bruchzonen</p> <p>Überblick über die Erdteile (Naturräume, Größenverhältnisse, Lagebeziehung)</p> <p>Überblick über die Erdgeschichte (<i>vor allem für den Bildungsgang des Gymnasiums</i>)</p> <p>endogene Kräfte, Erdbeben, Vulkanismus</p> <p>exogene Kräfte und ihre Auswirkungen auf die Formung der Erdoberfläche (z.B. Verwitterung, Erosion, Sedimentation)</p>	<p>Naturbilder und Naturverständnis</p> <p>Naturkräfte und Naturereignisse und ihre Auswirkungen auf Lebensraum und Mensch</p> <p>Schutz vor Naturgewalten</p> <p>Nutzung der Naturkräfte</p>	<p>Auseinandersetzung mit den Naturbedingungen</p> <p>Bedeutung von Vorsorge- und Vorhersagemöglichkeiten</p>
Arbeitsweisen/Methoden:	<p>Auswertung von Filmen, Bildern (z.B. Satellitenbildern, Luftbildern), Profildarstellung, Skizze, Zeitungsartikel, Modell, Nutzung von Lernprogrammen; Bau eines einfachen Modells (Zusammenarbeit mit Arbeitslehre)</p>	
Mögliche Unterrichtsthemen:	<p>Naturkräfte - Naturkatastrophen</p> <p>Auch die Erde hat eine Geschichte</p> <p>Leben unter Extrembedingungen</p>	

Rahmenthema:	<i>Klimazonen der Erde - wird das Klima sich verändern?</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
Wetter und Klima Klimaschwankungen Klima- und Vegetationszonen Klimaveränderungen in der Erdgeschichte - mögliche Ursachen Ursachen von Klimaveränderung	Bedeutung von Klima und Klimaveränderungen für Landschaft und Mensch der Zusammenhang von menschlichem Handeln und Klimaveränderungen <i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> Zielkonflikte zwischen Ansprüchen der Menschen und ökologischen Notwendigkeiten (eigene Konsumbedürfnisse, wirtschaftliche Notwendigkeiten)	Handlungsmöglichkeiten und deren Konsequenzen im privaten und gesellschaftlichen Bereich
Arbeitsweisen/ Methoden:	Auswertung von Klimadaten, Versuche, Modelle, Entwicklung von Szenarien, Planspiel, Befragung von Bürgern und Experten, Auswertung aktueller Texte, sich engagieren, Verantwortung übernehmen	
Mögliche Unterrichtsthemen:	Ozon: unten zu viel, oben zu wenig Wirbelstürme, Flutkatastrophen hausgemacht?	

Die Themen 7 (1) und 7 (2) können in einem gemeinsamen Unterrichtsvorhaben zusammengefaßt werden.

Beitrag zur Umwelterziehung

Rahmenthema:	<i>Menschen verändern ihre Umwelt Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Fallbeispiele)</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Regionen aus verschiedenen Kontinenten</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
<p>naturräumliche Voraussetzungen und Bedingungen bezogen auf die Fallbeispiele, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Boden, Bodenbildung, Boden-erosion - Wasserhaushalt und Grundwasserbildung - Wasserführung in den Jahreszeiten (Regen- und Trockenzeiten) 	<p>Veränderung der Landschaft durch den Menschen und ihre Auswirkungen</p> <p>Eingriffe im Einklang mit den naturräumlichen Bedingungen</p> <p>Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht und deren Folgen</p> <p>Nutzung technischer Möglichkeiten und ihre Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> den Eingriffen in die Natur zugrundeliegende Interessen: ökonomische Interessen, Sicherheit gegenüber Naturgewalten, Befriedigung der Grundbedürfnisse</p>	<p>Bedeutung einer „intakten“ Umwelt für Mensch und Natur</p> <p>Lösungsstrategien bezogen auf das Fallbeispiel</p>
Arbeitsweisen/ Methoden:	Fallanalyse; Planspiel; Auswertung von Klimadiagrammen und Klimakarten; ggf. Versuche	
Mögliche Unterrichtsthemen:	<p>Leben im Sahel Warum wächst die Wüste? Ein Staudamm verändert ein Land (Assuan Staudamm) Leben im tropischen Regenwald - Zerstörung des tropischen Regenwalds</p>	

Die Themen 7 (1) und 7 (2) können in einem gemeinsamen Unterrichtsvorhaben zusammengefaßt werden.
Beitrag zur Umwelterziehung

Rahmenthema:	<i>Industrieländer im Weltmarkt - weltweite Verflechtungen in der Wirtschaft</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>außereuropäische Zentren der Weltwirtschaft (z.B. USA, Ostasien)</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
Rohstoff- und Energievorräte Industriestandorte und Industrieregionen	Weltwirtschaftsströme und Transportwege Abhängigkeit der Industrieländer vom Weltmarkt - Bedeutung der Exportmärkte Konkurrenz der Weltwirtschaftszentren (Nordamerika, Europa und Ostasien) Anteil der Industrieländer am Verbrauch von Ressourcen	Endlichkeit der Ressourcen und Belastbarkeit der Natur Wirtschaftswachstum ohne Ende? Freier Welthandel - Zollschränken (<i>vor allem für den Bildungsgang des Gymnasiums</i>)
Arbeitsweisen/ Methoden:	Auswertung von Statistiken, graphischen Darstellungen und thematischen Karten; Entwickeln von Szenarien; Fallanalyse	
Mögliche Unterrichtsthemen:	Aufstieg und Abstieg von Industrieregionen und Staaten Lebensstandard und Rohstoff- und Energieverbrauch Zukunftsprognosen	

Für den Bildungsgang der Hauptschule kann anstelle dieses Themas auch das Thema *Ein Land, eine Region der Dritten Welt* behandelt werden.

Bezüge zu Sozialkunde (Thema *Technischer Fortschritt und gesellschaftlicher Wandel - Gestaltungsmöglichkeiten der Politik*), Geschichte (Thema *Industrielle Revolution und soziale Frage*) und Arbeitslehre.

Rahmenthema:	<i>Stadt und Umland</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Nahraum / Verdichtungsraum</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
<p>naturräumliche Voraussetzungen für die Raumnutzung</p> <p>Verbrauch von Raum durch Verkehr und Besiedlung</p>	<p>Siedlungs-, Funktions- und Infrastruktur</p> <p>Flächennutzungspläne</p> <p>Verkehrsnetz und Verkehrsträger (z.B. Pendlerströme, öffentlicher Nahverkehr), Zusammenhang von Straßenbau und Verkehrsaufkommen</p> <p>Wohnen im Umland - Anforderungen an die Mobilität - Verkehrsanbindung (Probleme insbesondere von Jugendlichen und Frauen)</p> <p>Konzeptionen von Stadt-, Regional- und Landesplanung</p>	<p>Raumordnungs- und Planungsaufgaben</p> <p>alternative Konzeptionen zur Stadtentwicklung und Verkehrsplanung</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> Entwicklung von Stadt und Stadtlandschaft</p>
Arbeitsweisen/ Methoden:	Fallanalyse; Kartierung; Befragung von Bürgern und Experten; Pro-Kontra-Diskussion; sich engagieren, Verantwortung übernehmen	
Mögliche Unterrichtsthemen:	<p>Der Stadtentwicklungsplan der eigenen Stadt (bzw. der Raumentwicklungsplan der eigenen Region)</p> <p>Die Zukunft unserer Stadt</p> <p>Die Stadt der Zukunft</p> <p>Wohnen im Umland - ohne Auto läuft nichts</p>	

Für den Bildungsgang der Hauptschule kann anstelle dieses Themas auch das Thema *Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland* behandelt werden.

Beitrag zur Verkehrserziehung

Rahmenthema: (in Zusammenarbeit mit Sozialkunde)	<i>Ein Land, eine Region der „Dritten Welt“</i>
Räumliche Schwerpunkte:	<i>Mittelamerika, Südamerika, Afrika, Asien</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum, soziale Strukturen	Raum und Zukunft
räumliche Strukturen Klima- und Vegetationszonen Landwirtschaft und Bodennutzung ökologische Problemlagen	Lebensweisen und Alltagsbewältigung Wirtschaft und Handel: Subsistenzwirtschaft, Binnen- und Außenhandel, exportorientierte Monokulturen, Industrie Regierungsform und Bürgerrechte Bevölkerungsentwicklung soziale Gegensätze Landflucht und Verstädterung Flüchtlingsströme Entwicklung der Terms of Trade in den Austauschbeziehungen mit den Industrieländern (Beispiele) endogene und exogene Ursachen von Unterentwicklung	Voraussetzungen und Möglichkeiten eigenständiger Entwicklung Wie könnte eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung aussehen? <i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> Grundzüge von Entwicklungsmodellen (nachholende Industrialisierung, self-reliance / Abkopplung vom Weltmarkt, globale Konzepte ...)
Arbeitsweisen/ Methoden:	Auswertung von Handbüchern und Reportagen; Kontakte mit Dritte-Welt-Organisationen; ggf. Einbeziehung von Erfahrungen aus Herkunftsländern von Schülerinnen und Schülern; Planspiele und Entwicklung von Szenarien, Pro-Kontra-Debatte; Darstellung der Arbeitsergebnisse durch Wandzeitungen, Artikel ...	

Das Thema ist in Zusammenarbeit mit dem Fach Sozialkunde zu unterrichten. So begründet sich auch die Erweiterung der Erschließungskategorie *Mensch und Raum*. Die in den beiden Fächern unterrichtenden Lehrkräfte stimmen ihre Unterrichtsplanung aufeinander ab.

Für den Bildungsgang der Hauptschule kann anstelle dieses Themas auch das Thema *Industrieländer im Weltmarkt - weltweite Verflechtungen in der Wirtschaft* behandelt werden.

Rahmenthema:	<i>Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	vor allem: <i>neue Bundesländer; Ruhrgebiet, High-Tech-Ballungsgebiete, periphere Räume, z.B. Bayerischer Wald</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
Wirtschaftsräume der neuen Bundesländer ökologische Altlasten	Strukturprobleme und Strukturwandel von Wirtschaftsräumen und deren Gründe, insbesondere in den neuen Bundesländern: Branchensterben, Betriebsschließungen, Binnenwanderung, Ost-West, Land-Stadt, Neuansiedlung von Wirtschaftszweigen Bevölkerungsbewegungen: Ost - West, Land - Stadt	regionale Entwicklungskonzeptionen (Beispiele)
Arbeitsweisen/ Methoden:	Auswertung von aktuellem Material und kontroversen Stellungnahmen Exkursionen im Zusammenhang mit Klassenfahrten; Exkursionen in die neuen Bundesländer	
Mögliche Unterrichtsthemen:	„Sanieren - Stillegen - Neuaufbau“ - Industrieregionen in den neuen Bundesländern „Ein starkes Stück Deutschland“ - das Ruhrgebiet Die Menschen ziehen der Arbeit nach Zwischen widerstreitenden Interessen	

Für den Bildungsgang der Hauptschule soll der Schwerpunkt bei der Bearbeitung des Themas auf den Auswirkungen struktureller Veränderungen auf das Alltagsleben der Menschen in Deutschland liegen. Dabei soll auch der Aspekt „Entwicklung zum europäischen Binnenmarkt“ berücksichtigt werden.

Für den Bildungsgang der Hauptschule kann anstelle dieses Themas auch das Thema Stadt und Umland behandelt werden.

Rahmenthema:	<i>Binnenmarkt Europa</i>
Räumlicher Schwerpunkt:	<i>Europäische Regionen in ihren Zusammenhängen</i>

Raum und Ressourcen	Mensch und Raum	Raum und Zukunft
die Entwicklung von Märkten und ihre räumlichen Bedingungen und Auswirkungen: regionale Disparitäten - zentrale und periphere Räume, Warenströme, Verkehrswege	<p>Von Zollgrenzen zum europäischen Binnenmarkt</p> <p>Auswirkungen des Binnenmarkts auf das Alltagsleben</p> <p>Arbeitsplätze und Arbeitsmöglichkeiten</p> <p>„Europäische Binnenwanderung“</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> wirtschaftliche Disparitäten, EU-Regionalfonds</p>	Entwicklungsperspektiven europäischer Regionen, insbesondere auch Osteuropas <i>(vor allem für den Bildungsgang des Gymnasiums)</i>
Arbeitsweisen/ Methoden:	Vergleichende Betrachtungen durch Auswertung von Statistiken, Schaubildern, Karten; Sammlung von Daten zur Region; Expertenbefragung	
Mögliche Unterrichtsthemen:	<p>Wer profitiert vom europäischen Binnenmarkt? - Europäische Regionen im Vergleich</p> <p>Festung Europa?</p> <p>Braucht Europa noch Landwirtschaft?</p> <p>Mobilität in Europa</p>	

Das Thema kann für den Bildungsgang der Hauptschule entfallen.

Bezüge zu Sozialkunde (Thema *Europa und die Europäische Union*) und Geschichte (Thema *Europa - vom Schlachtfeld zur Nachbarschaft?*).

Bestellnummer: 50144



Hessisches Kultusministerium